№ 178. 1834.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 2. August.

Inland.

Berlin den 30. Juli. Se. Hoheit der General der Infanterie und kommandirende General des Garde-Corps, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, ist von Neu-Strelitz angekommen.

Der Justiz-Kommissarius André zu Annaburg ist in gleicher Eigenschaft an das Landgericht zu Wittenberg versetzt worden.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 23. Juli. Der Herzog von Orleans wird sich gegen Ende dieses Monats nach dem Lager von Luneville begeben.

Das J. de Paris erklärt das Gerücht, daß der Marschall Gérard nur unter der Bedingung, daß ihm ein Unter-Staatssekretair beigegeben werde, das Kriegs-Ministerium übernommen habe, für ungegründet.

Der General Saint-Cyr-Nugues, ehemaliger Chef des Generalstabes bei der Expedition gegen Antwerpen, ist jetzt zum Direktor der Personalien beim Kriegs-Ministerium an die Stelle des Generals Schneider ernannt worden.

Der Schwiegersohn des Marschalls Soult, Marquis von Mornay, hat seinen Abschied als Rittmeister genommen.

Der Marschall Soult hat seine Reise gestern angetreten.

In der Nacht vom 15. auf den 16. d. ist ein Konscribirter zu Lyon auf dem Terraux-Platze, weil er nicht schnell genug auf die Anfrage des Wachtpostens geantwortet, erschossen worden.

Ein hiesiges Blatt findet sich durch die Verhaftung des Banquiers Jauge zu folgenden Betrachtungen veranlaßt: „Ist es nicht lächerlich, Herrn Jauge unter der Beschuldigung, daß er ein Haupt-Verbrechen begangen habe, gefänglich einzuziehen? Ist es nicht mehr als lächerlich, die Ansicht zu verbreiten, Herr Jauge habe den Tod verdient, weil er Soldaten für Don Carlos angeworben, der der Feind unserer Alliirten, der Königin Isabella, sei? Erstens möchten wir wohl wissen, wann eigentlich der Moment eintritt, daß man ein Alliirter Frankreichs wird. Ist der sogenannte Quadrupel-Allianz-Traktat jemals publizirt worden? Und wenn dies nicht der Fall ist, wie kann derselbe dann für die Bürger eine gesetzlich bindende Kraft haben? Wo sind denn aber zweitens die Soldaten, die Herr Jauge für Don Carlos angeworben, wo die Waffen, die er ihnen geliefert haben soll? Es ist doch eine herrliche Sache, wenn man ein Gesetzbuch zur Seite hat, das man vorschützen kann, um wenigstens momentan einen Banquier zu verhaften, der öffentlich intriguirt und eine neue Anleihe an die Börse bringt.“

In den beiden ersten Quartalen d. J. sind gegen hiesige National-Gardisten nicht weniger als 1893 Disciplinar-Strafen verfügt worden, und zwar im zweiten Quartale 61 mehr, als im ersten.

In den heutigen ministeriellen Blättern liest man, als den Inhalt einer telegraphischen Depesche vom 21., Folgendes: „Don Carlos scheint noch immer in der Nähe von Salvatierra zu stehen; seine Truppen haben sich nur unbedeutend rekrutirt. Rodil

hat 3000 Mann von Pampelona nach dem Thale Bastan abgefertigt. Jauregui ist ebenfalls aufgebrochen, um auf Salvatierra zu marschiren. Die Insurgenten leiden großen Mangel durch die energischen Vorkehrungen, die Rodil getroffen hat, um ihnen die Lebensmittel abzuschneiden; sie haben aus Frankreich etwa 100 Pferde eingeführt und scheinen nicht viel Geld zu besitzen. Bis jetzt hat noch durchaus kein Gefecht stattgefunden." — Auf den Grund dieser Nachrichten sind an der heutigen Börse die Spanischen Fonds wieder etwas hinaufgegangen.

Man schreibt aus Bayonne unterm 12. d. M.: „Nachdem man hier die Gewißheit erlangt hat, daß Don Carlos sich in Elisondo befindet und dort von seinen Anhängern mit großem Jubel aufgenommen worden ist, verhehlt man sich auch nicht die möglichen Folgen dieses Unternehmens. Schon wähnte man, daß die Karlisten-Haufen im Begriffe ständen, sich aufzulösen, und jetzt scheinen sie entschlossener, als je, zu seyn, das Feld zu behaupten. Es wird ihnen von hier aus viel Geld zugeschickt; auch erhalten sie eine zahlreiche Menge von Equipirungs-Gegenständen."

Privatbriefe aus Madrid vom 14. und 15. melden, daß in dieser Hauptstadt die vollkommenste Ruhe herrsche, und daß die Cholera nicht weiter um sich greife.

Aus Bayonne schreibt man unterm 17. Juli: „Es werden hier sehr viele Pferde aufgekauft. Ein einziger Pferdehändler hat in dieser Woche deren 87 geliefert. Binnen Kurzem werden 200 zusammen seyn, und diese ganze Remonte wird nach den von den Karlisten besetzten Orten geschafft. Don Carlos hat dem General Rodil glänzende Anerbietungen gemacht, um ihn zum Abfall zu verleiten."

Bei dem Ministerium des Innern soll heute die Nachricht eingegangen seyn, daß mehrere Karlisten des südlichen Frankreichs kürzlich über die Spanische Gränze gegangen wären, um sich zu Don Carlos zu begeben.

Es sind mancherlei Gerüchte, aber alle sehr unverbürgt, in Umlauf; unter andern, der Telegraph habe die Ankunft von Don Carlos vor Pampelona und den Rückzug des Generals Rodil gemeldet. Einige stellen Marschall Soult, der nach dem südlichen Frankreich abgereist ist, an die Spitze eines Heeres, welches in Spanien einrücken soll.

Das Journal de la Guienne meldet aus Bayonne vom 17.: „Don Carlos befand sich am 16. in Barranas, wo er mit der Musterung seiner Truppen beschäftigt war. Man versichert, er habe sich bereits auf Pampelona in Marsch gesetzt."

Straßburg den 22. Juli. Durch eine Königl. Verordnung vom 10. d. M. ist die hiesige National-Garde aufgelöst worden, ohne Zweifel aus dem Grunde, weil die neue Wahl der Offiziere fast durchgängig auf Männer der Opposition gefallen war. Gestern Morgen übersandte der Präfekt jene Verordnung dem Maire mit dem Befehl, die Entwaffnung unmittelbar vorzunehmen. Der Posten vor der Mairie wurde demgemäß noch für denselben Abend abbestellt. Um die Entwaffnung zu bewirken, schrieb der Maire darauf an den Obersten Campy, so wie an die übrigen Corps-Chefs. Diese antworteten ihm aber, daß sie, seitdem die Auflösungs-Verordnung erschienen, das Recht nicht mehr hätten, Befehle zu ertheilen, daß es vielmehr Sache des Herrn Maire sei, für die zu ergreifenden Maaßregeln Sorge zu tragen. Ein großer Theil der Besatzung war in der verflossenen Nacht unter den Waffen; ganze Compagnien durchzogen als Patrouillen die Stadt; indessen blieb Alles ruhig. Dagegen ist unser Niederrheinischer Courier über die Auflösung der National-Garde sehr aufgebracht.

Großbritannien.

London den 22. Juli. Am Sonnabend hielt der König im St. James-Palast eine Geheime-Raths-Versammlung, in welcher der Graf Grey die Siegel seines Amtes in die Hände Sr. Majestät niederlegte, und die neuen Minister zum Handkuß zugelassen wurden.

In der heutigen Sitzung des Oberhauses nahm Lord Duncannon seinen Platz als Pair ein und leistete den üblichen Eid. Darauf wurde Lord Suffield's Bill in Betreff der Todesstrafe zum drittenmal verlesen und angenommen.

Im Unterhause wurde heute die dritte Lesung der Bill in Betreff der großen Eisenbahn nach dem Westen mit 83 gegen 55 Stimmen genehmigt.

Das Unterhaus hat 60,000 Pfd. Sterl. für die Theilnehmer an der Navarino-Schlacht und 5000 Pfd. Sterl. für Capitain Roß und seine Gefährten votirt.

Das Parlament wird, wie man erfährt, am 9. August prorogirt werden.

Nach der Morning-Post ist ein eigenhändiges Schreiben von Don Carlos aus Elisondo hier eingegangen, in welchem er Waffen und Geld verlangt, sich übrigens mit seinen Anhängern sehr zufrieden erklärt.

Das erste, Privat-Rhedern zugehörende Kauffahrteischiff, die Sarah, ist mit einer Ladung zum Werthe von 400,000 Pfd. Sterl. von China hier angelangt.

Die Times enthalten in ihrem gestrigen Blatte einen langen Artikel, worin sie auseinandersetzen, daß Lord Brougham allen Ruf und alle Popularität verscherzt habe, weil er sich der Armenbill angenommen, von der dieses Blatt nun einmal nichts wissen will.

Die Morning-Chronicle will wissen, daß Lord Palmerston sich gestern mit dem Fürsten Talleyrand über einen Zusatz zu dem Quadrupel-Traktat berathen habe.

Nach Briefen aus Konstantinopel vom 24. v. M. war die Brittische Flotte von Burla nach Smyrna

gesegelt und hatte auf einer Landzunge unweit jener Stadt etwa 1000 Marinesoldaten ans Land gesetzt, um sie zu mustern, was beim Volke viel Aufsehen erregte. Am folgenden Tage segelte die Flotte auf eine Kreuzfahrt ab.

Im heutigen Courier liest man: „Einiges Aufsehen hat es erregt, daß gestern Abends 2 Dampf-Fregatten, „Salamander" und „Medea", Befehl erhalten haben, unverzüglich die Themse zu verlassen und sich nach Portsmouth zu begeben, um dort ausgerüstet zu werden. Die Schiffe sind bereits abgegangen und alle auf Urlaub befindlichen Offiziere derselben nach Portsmouth einberufen worden." — Im Börsenbericht der Times heißt es, diese beiden Dampf-Fregatten seien nach dem Mittelländischen Meere bestimmt. Dieses Blatt meint, daß, da England sich durch den Quadrupel-Traktat verpflichtet gefühlt habe, Don Carlos aus Portugal, wo er ganz wehrlos gewesen, zu vertreiben, um den Spanischen Thron zu sichern, diese Verpflichtung jetzt noch stärker sei, da Don Carlos mit bewaffneter Hand in Spanien selbst gegen den Thron der von England anerkannten jungen Königin zu Felde ziehe.

Aus Gibraltar sind Nachrichten bis zum 13. Juli eingegangen; die Cholera griff daselbst immer mehr um sich.

An der hiesigen Börse sind heute auf das Gerücht einer Englisch-Französischen Intervention in den Spanischen Angelegenheiten die Spanischen Fonds etwas gestiegen.

Spanien.

Madrid den 10. Juli. Ein Madrider Korrespondent der Times meldet unterm 9. Juli, die Furcht vor der Cholera habe so sehr nachgelassen, daß die Rückkehr der Königin nach der Hauptstadt auf den 21. festgesetzt sei.

Französische Blätter melden noch von der Spanischen Gränze: „Die Spanische Frage verwickelt sich von Neuem zum Nachtheil der politischen und commerciellen Interessen Frankreichs."

Dänemark.

Kopenhagen, den 22. Juli. (Hamb. Korr.) Das Norwegische Morgenblatt, wovon eine Nummer vor einiger Zeit wegen beleidigender Ausdrücke gegen einige Mitglieder der Königlichen Familie mit Beschlag belegt wurde, ist nunmehr in den Dänischen Staaten gänzlich verboten.

Aus Island sind Nachrichten eingetroffen, welche melden, daß der Prinz Friedrich mit dem Amtmann Krieger eine Reise in das Innere der Insel antreten werde, sobald die Jahreszeit so weit vorgeschritten sei, daß ihre Pferde des Nachts, während die Gesellschaft unter mitgenommenen Zelten bivouakirt, grasen können.

Deutschland.

Hamburg den 26. Juli. (Neue Zeitung.) Aus Rußland ist die Nachricht eingegangen, daß die Gouvernements-Stadt Tula, eine der gewerbreichsten Städte des Reichs von etwa 20 bis 30,000 Einwohnern, bis auf die Kaiserl. Gewehr-Fabrik ein Raub der Flammen geworden ist.

Das Sicilianische General-Konsulat in Gibraltar macht bekannt, daß, zufolge einer Depesche des Admirals Don Giovanni Slaiti, Befehlshabers der Sicilianischen Flotte, die Mißverständnisse zwischen dem König beider Sizilien und dem Kaiser von Marokko gütlich beigelegt seien.

Speyer den 18. Juli. Die Speyerer Zeitung meldet: Auch hier ist die Maaßregel eingeführt worden, daß die Pariser Blätter nicht früher ausgegeben werden, als nachdem ihr Inhalt geprüft und nicht anstößig befunden worden.

Schweiz.

Bern den 19. Juli. Die Allg. Schweizer Zeitung meldet: „Der bekannte Mazzini soll in Bern von der Polizei aufgefunden worden seyn. Er sei, sagt man, mit einem falschen Passe ausgerüstet gewesen, — ein Requisit, dessen kein Grund-Radikaler heute entbehrt."

Oesterreichische Staaten.

Wien den 15. Juli. Der Russische General, Baron von Rennenkampf, ist von Warschau hier eingetroffen. — Ein Oesterreichischer Kourier kam von London. Es sollen wegen der Vermehrung des Englischen Geschwaders im mittelländischen Meere zu London Eröffnungen gemacht worden seyn. Man weiß im Publikum nicht genau, welche Antwort auf die geschehenen Anfragen erfolgte, doch zeigt der Stand der Staatseffekten, daß sie nicht beunruhigend lautete. (Allg. Zeit.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 29. Juli. Die im heute ausgegebenen 15. Stücke der Gesetz-Sammlung unter Nr. 1539 enthaltene Allerhöchste Kabinets-Ordre, den Abdruck der ständischen Gutachten und Petitionen betreffend, lautet also: „In den Gesetzen über die Anordnung der Provinzial-Stände ist bestimmt worden, daß die Resultate der Landtags-Verhandlungen durch den Druck bekannt gemacht werden sollen, welches durch den Abdruck einer vom Landtags-Marschall verfaßten geschichtlichen Darstellung der Verhandlungen des Landtags und Meines den Provinzial-Ständen ertheilten Landtags-Abschiedes bisher auch geschehen ist. Da jedoch von dem Sächsischen Landtage und auch sonst der Wunsch geäußert worden ist, daß die Verhandlungen vollständiger bekannt werden möchten, so will Ich genehmigen, daß, wenn es auf dem Landtage begehrt wird, auch die Gutachten und Petitionen der Provinzial-Stände gleichzeitig mit der geschichtlichen Darstellung und dem Landtags-Abschiede, auf Kosten der Stände, abgedruckt werden, insofern die Gutachten und Petitionen zu den in die geschichtliche Darstellung und in den Landtags-Abschied aufgenommenen Gegen-

ständen gehören. Das Staats-Ministerium hat diesen Befehl durch die Gesetz-Sammlung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Berlin den 2. November 1833.

Friedrich Wilhelm.

An das Staats-Ministerium."

Auf dem Landgebiet, das Algier gehört, sind glückliche Versuche mit dem Anbau der Indigopflanze gemacht worden.

(Ein stachlicher Mensch.) Ein Mann von mittlerm Alter und riesigem Wuchse zeigte sich vor einigen Wochen im Hospital von Westminster zu London den Aerzten und Studenten. Er ist ganz mit einer grünlichen Hornmasse in Gestalt von Stacheln bedeckt, die denen des Stachelschweins ziemlich ähnlich sind. Nur das Gesicht, die innere Handfläche und die Fußsohlen sind von dieser Verunstaltung frei, alle andern Theile dagegen reichlich damit versehen. Alle Jahre fallen diese Stacheln ab und wachsen von neuem, und so war es von seiner frühesten Jugend an, wie bei allen männlichen Gliedern seiner Familie, von seinem Urgroßvater an. Dabei erfreut er sich einer vortrefflichen Gesundheit (?!).

Eine ganze Insel (Eday in Orkney) mit 700 Einwohnern, einer Kirche, einem Schulhaus und anderen Instituten der Civilisation, wird zum Verkauf ausgeboten. Für einen Mann, der, wie Sancho Pansa, ehrgeizig ist, der Statthalter einer Insel zu werden, und der Geld genug hat, einen Juwel des Oceans kaufen zu können, ist dieses entfernte Gebiet eine herrliche Gelegenheit, viel Glückseligkeit für seine Nebenmenschen zu verbreiten.

Namen der Kirche.	Sonntag den 3ten August 1834 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 25sten bis 31sten Juli 1834 sind: geboren: Knaben.	Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Prediger Friedrich	6	1	3	2	1
Evangel. Petri-Kirche	= Pred. Monski	—	—	1	—	—	—
Garnison-Kirche	= Div. Pred. Hoyer	—	1	—	6	1	—
Domkirche	= Penit. Wieruszewski	—	1	1	1	3	4
Pfarrkirche	= Kaplan Tanculski	—	3	1	2	—	—
St. Adalbert-Kirche	= Comm. Dziorobek	—	5	4	2	2	—
Bernhardiner-Kirche	—	= Mans. Holzmann.	—	—	—	—	—
eben da (Par. St. Martin.)	—	—	—	—	—	—	—
Karmeliterklosterkirche	—	—	—	—	—	—	—
Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	—	—	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Comm. Scholz	—	—	—	—	—	—
Benedict. Klosterkirche	—	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= A. Szyperski	—	—	—	—	—	—
das. Mittw. den 6. Aug.	= Dec. Wroblewski	= Pr. Sopuszynski	—	—	—	—	—
		Summa	16	8	14	8	5

Anmerk. Der Militair-Gottesdienst wird im Freien gehalten. — Von den Kirchen, bei denen nichts bemerkt ist, sind keine Mittheilungen eingegangen.